

„Die Bilderkammer des Bruno Schulz“: Mobile Installation von Benjamin Geissler in der Agora des CCRN

# Aufgearbeitete Kontroverse

François Besch

Bruno Schulz wurde 1892 in Drohobycz (damals Österreich-Ungarn, heute Ukraine) in einer jüdischen Familie, die sich vor allem an der polnischen Kultur orientierte, geboren. Der Schriftsteller gilt heute als meist Übersetzer polnischsprachiger Autor. Doch Bruno Schulz war ein Multitalent: Als Grafiker und Zeichner schuf er unter anderem eine Reihe von Wandfresken, die lange Zeit als verschollen galten.

„Die Bilderkammer des Bruno Schulz – das letzte Werk eines Genies“ hat der deutsche Filmemacher die mobile Installation betitelt, die derzeit in der Agora der Abtei Neumünster besichtigt werden kann. Er hatte zusammen mit seinem Filmteam im Februar 2001 die seit Jahrzehnten verschollen geglaubten Wandmalereien in Drohobycz in einer während der Kriegsjahre vom Wiener SS-Führer Landau besetzten Villa entdeckt. Landau hatte Schulz, der am 19. November 1942 von einem Gestapobeamten erschossen wurde, mit der Ausführung der Malereien beauf-

tragt. Die Wandbilder sollten die letzte Arbeit des genialen Autors und Künstlers sein.

Im Mai 2001 sollten dann Mitarbeiter der Holocaust Gedenkstätte Yad Vashem in Jerusalem auf illegale Weise Fragmente der Fresken aus den Wänden getrennt und nach Israel geschafft werden, was weltweit zu einer kontroversen Diskussion führte: Wer hat Anrecht auf die Male-  
reien? Die Ukraine, Polen, Israel?

## „Moralisches Recht“ oder „Verbrechen“?

Benjamin Geissler geht in seinem Dokumentarfilm „Bilder finden“, der anlässlich der Vernissagefeier zur Ausstellung der Installation am vergangenen Mittwochabend gezeigt wurde, unter anderem dieser Frage nach. Der Film dokumentiert die Suche, das Finden und das Verschwinden der Wandmalereien und geht dabei auch auf die Hintergründe ein, wie beispielsweise die Tatsache, dass Yad Vashem das moralische Recht auf die Arbeiten des Bruno Schulz beansprucht, während polnische und ukrainische Offizielle geradewegs von einem



Virtuelle Rekonstruktion der Bilderkammer mit den Wandmalereien des Bruno Schulz



Die Installation in der Agora des Kultur- und Begegnungszentrums Neumünster

„Verbrechen“ reden. Auch lässt Geissler in dem Streifen, der auf eindrucksvolle Weise beleuchtet, dass der Holocaust auch noch heute schmerzhaft präsent ist, Zeitzeugen zu Wort kommen.

Anlässlich des 120. Geburtstags und 70. Todestages des Schriftstellers und Künstlers hat Benjamin Geissler die mobile Installation „Die Bilderkammer des Bruno Schulz – das letzte Werk eines Genies“ geschaffen, die dank des „Institut Pierre Werner“ nun erstmals außerhalb Deutschlands gezeigt wird. Der Besucher betritt dabei einen knapp fünf Quadratmeter kleinen Raum, auf dessen Wände die Malereien projiziert werden. Doch nicht nur die Fresken selbst werden gezeigt, auch die verschiedenen Etappen der Zerstörung der Bilderkammer durch Yad Vashem und die virtuelle Wiederherstellung werden dokumentiert.

WEB

[www.ipw.lu](http://www.ipw.lu)  
[www.benjamingeissler.de](http://www.benjamingeissler.de)

**Abtei Neumünster**  
„Die Bilderkammer des Bruno Schulz – das letzte Werk eines Genies“

Mobile Installation von Benjamin Geissler

Bis zum 21. November  
Auf Initiative des „Institut Pierre Werner“, in der Agora des CCRN  
Abtei Neumünster  
Luxemburg-Grund

